



Anfrage

Vorlage-Nr.:	AF/0033/2015		Datum:	13.03.2015
Verfasser:	04-BIZ-Ratsfraktion	Az:		
Gremienweg:				
20.03.2015	Stadtrat	<input type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	verwiesen	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	mehrheitlich	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	Kenntnis	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	vertagt	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	ohne BE	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	abgesetzt	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	geändert	<input type="checkbox"/>
	TOP	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen	<input type="checkbox"/>
	öffentlich	<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen	<input type="checkbox"/>
Betreff:				
Anfrage der BIZ-Ratsfraktion: Katastrophenplan im Falle eines Urantransporterunfalles				

Durch das Nördliche Rheinland-Pfalz, durch Koblenz und entlang der Mosel führen Transporte von Uranerzkonzentrat „Yellow Cake“ und dem sehr giftigen Uranhexafluorid, das in der Urananreicherung benutzt wird. In Verbindung mit Luftfeuchtigkeit oder Wasser entsteht das wasserlösliche Uranylfluorid (UO₂F₂) und Fluorwasserstoff (HF), ein starkes Kontaktgift.

Es ist eine sehr aggressive Substanz, die nahezu jeden Stoff und auch jedes biologische Gewebe angreift, was durch Einatmung oder Verätzung zu tödlichen Verletzungen führen kann, die nicht größer als ein Handteller sind. Eine Verletzung tieferer Gewebeschichten ist möglich, ohne dass die Haut äußere Spuren davonträgt. Die Gefährlichkeit wird dadurch noch erhöht, dass sie sofort von der Haut resorbiert wird. Dadurch werden Verätzungen tieferer Gewebeschichten und sogar der Knochen möglich, ohne dass die Haut äußerlich sichtbar verletzt ist. Schmerzen treten oft erst nach Stunden ein. Flusssäure schädigt u.a. das Nervensystem. Schmerzstillende Mittel, selbst Betäubungsmittel wie Morphin ist fast wirkungslos. Die ADD ist zuständig für die Information der örtlich zuständigen Feuerweh-erstalarmierungsstellen.

Die BIZ-Fraktion fragt die Verwaltung:

1. Existieren Katastrophenpläne für die Möglichkeit eines Unfalls?
2. Wenn nein: wird die Erstellung von Katastrophenplänen geplant?
3. Wenn ein Unfall in Koblenz passiert: Wer informiert die ADD, damit diese die örtlichen Feuerweh-erstalarmierungsstellen informiert?
4. Wer ist in Koblenz zuständig für die Umsetzung des Katastrophenplans?
5. Gibt es einen Evakuierungsplan für die Bevölkerung?
6. Wie wird die betroffene Bevölkerung in Koblenz informiert?
7. Wie wird die betroffene Bevölkerung in Koblenz informiert, wenn der Unfall Nachts geschieht?

8. In welchen Fällen ist eine Evakuierung der Bevölkerung geplant?
9. Wie häufig wird eine Übung zum Katastrophenschutz bei Unfällen mit Atomtransporten (Uranerzkonzentrat und Uranhexafluorid) durchgeführt?
10. Wer wird an solchen Übungen beteiligt (ADD, Feuerwehr, Rotes Kreuz, Technisches Hilfswerk, Polizei, Ordnungsamt....)?